

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Kristian Ronneburg und Niklas Schenker (LINKE)

vom 07. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Juni 2022)

zum Thema:

Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke ohne Radwege?

und **Antwort** vom 23. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Jun. 2022)

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE) und
Herrn Abgeordneten Niklas Schenker (LINKE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12102
vom 7. Juni 2022
über Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke ohne Radwege?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Der Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke wird ohne Radwege geplant. Wie positioniert sich der Senat dazu, dass in Berlin im Jahr 2022 auf Jahrzehnte angelegte Infrastruktur wie eine Brücke ohne begleitende Radwege errichtet werden soll?

Frage 2:

Welche Abfragen an den Senat gab es bzgl. der Bestellung begleitender Radwege im Zuge eines Neubaus der Rudolf-Wissell-Brücke?

Frage 3:

Warum hat der Senat keine Radwege bei der DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) bestellt?

Frage 4:

Welchen Aufwand würde es bedeuten im aktuellen Planungsverfahren den Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke mit begleitenden Radwegen auszustatten?

Frage 5:

Welche zeitlichen Verzögerungen würden eintreten und wann könnte das Planfeststellungsverfahren eröffnet werden?

Frage 6:

Wie hoch wäre in etwa die notwendige finanzielle Beteiligung des Landes Berlin an der nachträglichen Planung und Umsetzung begleitender Radwege?

Frage 7:

Will der Senat sich gegenüber der DEGES dafür einsetzen, begleitende Radwege im Zuge des Ersatzneubaus zu planen?

Antwort zu den Fragen 1 bis 7:

Die Fragen werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Beim Start der Planungen für den Ersatz der Rudolf-Wissell-Brücke wurde von einer reinen Autobahnplanung ausgegangen, u.a. aufgrund der Höhenlage und der nicht geklärten Einbindungen in das weitere Radnetz.

Aufgrund von Anfragen und unterschiedlichen Diskussionen u.a. im Kontext der Erarbeitung des Radnetzes erfolgte eine ergänzende Betrachtung des Sachverhalts. An diesem Ort bestehen aufgrund der Bahngleise, der Spree, der Schleuse sowie der Brückenbauwerke des Rudolf-Wissell-Brücke erhebliche bauliche oder natürliche Barrieren. Die für Verkehr zuständige Senatsverwaltung hatte sich mit der Frage der Möglichkeit diese Netzlücke für den nicht-motorisierten Verkehr zu schließen sowie den dafür bestehenden Optionen (zusätzliche Brücken bzw. Ergänzung der Rudolf-Wissell-Brücke) auseinander gesetzt. Als Ergebnis hat sich Berlin im Jahr 2021 gegenüber dem Bund dennoch dafür eingesetzt und angefragt, ob eine Integration einer Radverkehrsanlage in den Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke möglich sei. Die Anfrage hat der Bund vor dem Hintergrund abgelehnt, dass mit Blick auf den nicht ausreichenden Zustand des Bauwerks und dessen dringenden Erneuerungsbedarfes insbesondere die zeitlichen Konsequenzen nicht verantwortbar seien.

Vor dem Hintergrund einer Vielzahl an notwendigen Brücken in der Stadt auch für den Radverkehr wird daher davon abgesehen, hier als Land von der Autobahn GmbH des Bundes unabhängige Planungen zu beginnen.

Berlin, den 23.06.2022

In Vertretung

Dr. Meike Niedbal
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher und Klimaschutz